

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 240 mm hoch, 179 mm Fussbreite. Sechspassiger Fuss und Stiel, runder Knauf, bez. an der Cuppa:

Sophia Margaretha Gotterin. Ao. 1695.

Einfaches Stück in kräftigen Formen.

Patene, 150 mm im Durchmesser.

Ohne Bemerkung.

Zwei Candelaber, Silber, 58 cm hoch, Fuss dreitheilig, auf Scheiben mit sehr reich getriebenen Flächen. Oben an den drei Seiten sitzen beflügelte Köpfchen, der Schaft hat eine sehr reich profilirte, durch Ausbauchungen und Einziehungen hervorgerufene Umrisslinie. Die Dille ist tellerförmig.

Beide bez. Anno 1699. Johan Nauman. sel. Hinder lafsene Erben.

Sehr gefällige Arbeiten in kräftigem Barock; das Ornament in etwas strengeren Renaissanceformen.

Sehr unklar gemarkt, mit Leipziger Beschau und nebenstehender Marke.



Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 235 mm hoch, 135 mm Fussbreite. Sechstheiliger Fuss, einfache Form, dem 18. Jahrhundert angehörig, bez.: Enoch Christian Strickardt. Unter der Cuppa breite Uebergangsformen zum Stiel.

Gemarkt mit Leipziger Beschau und mit nebenstehender Marke.



Patene fehlt.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 230 mm hoch, Fuss 145 mm breit. Länglicher Knauf, runder Stiel, Fuss sechspassig, sonst einfach.

Marke und Bezeichnung fehlen.

Patene, 140 mm, Arbeit des 18. Jahrh.

Zwei Candelaber, Silber, vergoldet, 66 cm hoch, auf dreifüssigem Untertheile. Schaft durch sehr reiche Einziehungen und Ausbauchungen gegliedert. Die Dille kelchartig. Das Ornament ist sehr glücklich vertheilt. Stil ist einheitlich, in ausgesprochenen Barockformen. Am Fusse bez.:

Legator Christian Naumann Doebelens.

Fecit J. C. Bergner in Leisnig. Anno 1750.



Gemarkt mit Leipziger Beschau und nebenstehender Marke.

1737 stiftete der Tuchmacher Naumann 200 Gulden zum Bau der Orgel und für zwei Leuchter.

Abendmahlkanne, Zinn, 38 cm hoch, Fussweite 17 cm. Einfach, Deckel mit horizontalem Henkel, seitlich ein vertikaler. Ausgussdille oben am Bauche angesetzt, sie endigt in einer Maske.

Ohne Marken und Beschau. Bezeichnung verputzt.

### Jakobskirche.

Die Jakobskirche stand auf dem unteren Markte und wird seit 1385 erwähnt, wo der Rath der h. Barbara einen Altar stiftete und errichtete. Der Bau wurde wahrscheinlich durch Brand soweit zerstört, dass man im 16. Jahrhundert auf den Wiederaufbau verzichtete. Erhalten hat sich vom Bau dieser Kirche nichts. Angehört sollen haben nachfolgende

Zwei Apostel(?), in Holz, bemalt, je 120 cm hoch. Der eine in langem faltigen Gewande, langem Vollbart, die rechte Hand erhoben. Die andere Figur nackt, mit zweispitzigem Bart, nur mit straff anliegendem Lendentuche bekleidet;